

## **Besuch des Mémorial de la Shoah und Gedenktag der Reichspogromnacht**

Vor dem aktuellen Hintergrund sind wir dankbar, an dieser Veranstaltung teilgenommen haben zu können, da auch die deutsche und französische Kultusministerin anwesend waren. Wir, das sind 6 SchülerInnen aus der 11. und 12. Klasse, die zum Anlass des 85. Jahrestages der Reichspogromnacht im Dritten Reich vom Mémorial de la Shoah eingeladen wurden - neben SchülerInnen aus dem Lycée International de Saint-Germain-en-Laye, dem LFA und dem Lycée Jean Jaurès. Frau Schlüter und Frau Schumacher haben uns begleitet.

In der ersten Phase des Besuchs nahmen wir an einem Gedankenaustausch teil, der uns in Bezug auf existierende Vorurteile in der Gesellschaft tiefgründiger sensibilisierte und bei dem wir auch auf die aktuellen Ereignisse im Nahen Osten eingegangen sind.

Es gab vier schulübergreifende Gruppen, die sich mit unterschiedlichen Vorurteilen auseinandersetzen: Antisemitismus, Diskriminierung von "Asiaten" und "Dunkelhäutigen" und Stereotype in Bezug auf "Araber".

Alle Themen wurden mithilfe von aktuellen Dokumenten bearbeitet.

Unsere Ergebnisse haben wir dann den beiden Kultusministerinnen vorgestellt, die mit uns darüber ins Gespräch gekommen sind. Claudia Roth wollte uns motivieren gegen jede Form von Rassismus. Rima Abdul-Malak fragte in die Runde, ob wir weiterhin noch in unserer Generation Diskriminierung verspüren würden. Die Antwort war und ist leider ja: vor allem in sozialen Netzwerken wie Twitter.

In der zweiten Phase, die der Leiter der Gedenkstätte einleitete, hielten beide Kultusministerinnen Reden über die Gefahr von Vorurteilen in einem Hörsaal. Dazu waren nun auch erwachsene Gäste eingeladen.

Wir hörten gebannt dem fast 100-jährigen Zeitzeugen Herbert Traube zu, der aus Wien stammte und sich noch lebhaft und genau an die dortigen Ereignisse der Reichspogromnacht erinnerte. Damals, als ein 12-jähriges Kind, hatte er nur selten Erfahrung mit Antisemitismus gehabt. Doch 1938, das Jahr des Anschlusses von Österreich an das deutsche Reich, war ein Wendepunkt für ihn. In der Straße hörte er „Sajude“ und konnte mit dem Begriff nichts anfangen. Als ein antisemitischer Vorfall an der Schule kurz darauf geschah und ein von ihm sehr geschätzter Lehrer nichts dagegen unternehmen konnte und er diesen in den Tagen darauf auf der Straße als gebrochenen Mann wieder sah, fing er an zu verstehen, was Antisemitismus bedeutet.

Er hat uns noch viel mehr aus seinem Leben aus den 30er und 40er Jahren berichtet - all das kann gelesen werden in seiner Autobiografie "Une odyssee peu commune de Vienne à Menton".

Zum Schluss dieser Phase folgten wir einer sehr spannenden Analyse von Fotos, die geheim während der Reichspogromnacht gemacht wurden. Der Historiker Bjoern Weigel zeigte uns diese und erläuterte uns deren versteckte historischen Geheimnisse. Ein Foto zum Beispiel zeigte ein Bild von einem geplünderten

Geschäft. Man könnte denken, dass so ein Foto uns nicht viel verrät über das wirkliche Geschehen. Jedoch wurde dieses Bild von weiter oben aufgenommen und im Vordergrund des Bildes sind verschwommene Formen zu erkennen. Daraus kann man feststellen, dass dieses Foto von einem Balkon, hinter einer Pflanze, in großer Diskretion, aufgenommen wurde. Der Fotograf wollte nicht entdeckt werden, der das Ergebnis dieser antisemitischen Tat für die Ewigkeit festhielt. Ein zusätzlich verwirrender Aspekt auf dem Foto ist, dass jede Person mit dem Gesicht sich zum geplünderten Laden richtet, außer einem Mann. Dieser schaut vom Geschehen weg und in die Richtung der Kamera: Er war dafür da zu kontrollieren, dass niemand fotografierte, um diese Greuelthaten der Nationalsozialisten festzuhalten.

Hier einige unserer Eindrücke:

*Ich war sehr bewegt von der Anzahl an Schülern, die sich für dieses aktuelle Thema interessieren und einsetzen. - Alexandre Héлары*

*Mich hat der Einfluss von Vorurteilen auf unser Denken in unserer Gesellschaft besonders schockiert. Solche Workshops sind für unsere Bildung entscheidend, da sie uns dazu bringen, über unser eigenes Verhalten und Interagieren nachzudenken. Sie helfen, reflektiert zu handeln. – Tizian Rubner*

*Die Zeugenaussagen von Herbert Traube haben mich berührt. – Chiara Ayme*

Artikel von Tizian Rubner, Angeless Zebiri, Alex Héлары und Chiara Ayme

November 2023